



Bildvortrag

Dr. Michael Henss
Zürich

**Die Epoche der Shahi in
Afghanistan und Nord-Pakistan**

Neueste Forschungen zur Bildkunst
zwischen Gandhara und Kaschmir,
7.–10. Jahrhundert

Sonntag, 15. November 2015
11.00 Uhr

Skulpturhalle Basel
Vortragsraum
Mittlere Strasse 17
4056 Basel



11.00 Uhr

Begrüssung
Dr. Andrea Bignasca
Direktor Antikenmuseum Basel

11.10 Uhr

Neueste Ausgrabungen in Eurasien
Die aktuellen Ausgrabungen der Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens von 2014
Bildvortrag

Dr. Christoph Baumer
Seit Jahrtausenden ist Eurasien Schauplatz von Völkermigrationen und Handelskontakten, weshalb es schon früh zu einem regen und faszinierenden kulturellen Austausch von Kunstformen, Konzepten und Ideen kam. Die Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens leistet dazu einen wissenschaftlichen Beitrag durch die Förderung archäologischer Forschungsprojekte.

Die Gesellschaft, gegründet im Jahr 2004, fördert sechs Ausgrabungen in Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan (siehe Rückseite), vier weitere sind abgeschlossen.

11.30–12.30 Uhr

Die Epoche der Shahi in Afghanistan und Nord-Pakistan

Neueste Forschungen zur Bildkunst zwischen Gandhara und Kaschmir, 7.–10. Jahrhundert

Bildvortrag

Dr. Michael Henss
Nach dem Studium der europäischen Kunstgeschichte und klassischen Archäologie spezialisierte sich Michael Henss später auf den Zentral- und ostasiatischen Kulturkreis, insbesondere auf die Bau- und Bildkunst der buddhistischen Himalaya-Länder, wo er seit 1980 umfangreiche Feldforschungen in Ladakh und Tibet durchführt. Seine zweibändige *Cultural Monuments of Tibet* (2014) sind ein grundlegendes Referenzwerk zur Architektur und Kunst der Klöster in Tibet. Michael Henss ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der EurAsia.

Eine neu entdeckte, in Ikonographie und Stil ungewöhnliche Skulpturen-Gruppe

Die Region von Gandhara im nördlichen Pakistan ist vor allem durch ihre frühe, von griechisch-römischen Einflüssen geprägte buddhistische Kunst des 1.–5. Jhs. bekannt. Auch danach diente der «Gandhara-Stil» für die angrenzenden Kulturbereiche als künstlerische Leitlinie bis nach Afghanistan, zur südlichen Seidenstrasse, und insbesondere in Kaschmir, das im 8. Jh. weitherum zur dominierenden politischen Macht aufstieg. Das kulturell-religiöse Profil dieser ganzen Region war, wie so häufig in geo-historischen Grenz- und Durchgangsgebieten und entsprechend der jeweils herrschenden Dynastien, komplex. Schon in der vorangehenden Kuschan-Periode existierten, nicht selten mit hellenistischen und iranisch-zoroastrischen Elementen vermischt, buddhistische und hinduistische Kulte nebeneinander. Der berühmte chinesische Pilger Xuan Zang berichtet im 7. Jh. über brahmanische Tempel im Swat-Tal, einem Zentrum früher tantrisch-buddhistischer Gelehrsamkeit. Vom 7.–10. Jh. herrschten im nordpakistanisch-afghanischen Grossraum drei Shahi-Dynastien, von denen die Vajrayana-buddhistisch orientierten Patola Shahi des 7./8. Jhs. im Gebiet von Gilgit und Baltistan durch ihre Produktion zahlreicher früher «Kaschmir-Bronzen» gut bekannt sind. Die in der Kabul-Region regierenden Hindu Shahi wurden im Laufe des 9. Jhs. von den muslimischen Invasoren südwärts bis nach Gandhara abgedrängt und errichteten dort, zwischen dem heutigen Islamabad und Peshawar, ein noch bis zum 11. Jh. bestehendes Machtzentrum.

In dieser Region wurde vor über zehn Jahren eine Gruppe höchst qualitätvoller und ikonographisch rätselhafter Tonstatuen in einem bisher unbekanntem Kaschmir-Stil gefunden, die für diesen Vortrag erstmals präsentiert und untersucht werden: als ein neues, faszinierendes Kapitel der asiatischen Kunstgeschichte und Archäologie aus dem «dunklen Mittelalter» Zentralasiens zwischen, im räumlichen und zeitlichen Sinne, Gandhara und Kaschmir.

Eintritt frei

Bilder:
Vorderseite oben, links: Devata,
rechts: männliche Gottheit, beide Gandhara-Kaschmir, ca. 9. Jh.
Vorderseite unten: Karte der archäologischen Projekte der Gesellschaft
Rückseite: Die archäologischen Projekte der Gesellschaft

Die Gesellschaft zur Erforschung Eurasiens dankt ihren Partnern für die geschätzte Unterstützung:

- Aquila & Partners AG
Vermögensverwaltung, Basel
- Gestaltung: leslie.kennedy@bluewin.com
- Schaub Medien AG, Liestal



**Die sechs Ausgrabungen
der Gesellschaft in fünf
Ländern**



Sanjar Shah, Tadschikistan

Ausgrabung einer befestigten sogdischen Stadt.

Partner: Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnografie, Duschanbe, Tadschikistan.



Vardana, Usbekistan

Ausgrabung einer antiken Stadt in der Oase von Buchara.

Partner: Archäologisches Institut Samarkand, Usbekistan.



Qarshovul, Usbekistan

Ausgrabung einer mittelalterlichen Stadt und Suche nach einer frühmittelalterlichen Kirche.

Partner: Archäologische und kunstgeschichtliche Akademie von Taschkent, Usbekistan.



Kesken-Kuyuk Kala, Kasachstan

Ausgrabung einer antiken Stadt im ehemaligen Delta des Flusses Syr Darya, Palast mit einem mutmasslichen Feuertempel.

Partner: Kasachstan archäologische Gesellschaft, Almaty, und Archäologische Expertise LLC, Kasachstan.



Novopokrovka II, Kirgisien

Ausgrabung einer mutmasslichen buddhistischen Anlage sowie einer sogdischen und karakhanidischen Siedlung.

Partner: Akademie der Wissenschaften, Bishkek, Kirgisien.



Gonur, Turkmenistan

Geophysikalische Erkundung bisher nicht gegrabener Zonen zwecks Bestimmung weiterer Ausgrabungsprojekte.

Partner: Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern, Russische Margiana-Expedition der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau, Ministerium für Kultur Turkmenistans, Ashgabat, und Historisches Institut der Turkmenischen Akademie der Wissenschaften, Ashgabat.

**Gesellschaft zur
Erforschung EurAsiens,
der Vorstand:**

Dr. Christoph Baumer, Präsident
Dr. Daniela Ball
Dr. Andrea Bignasca
Dr. Michael Henss
Prof. Therese Weber

Postfach 36, 6052 Hergiswil
E-Mail:
contact@exploration-eurasia.com
www.exploration-eurasia.com

Gonur Depe. Magnetische Kartierung



Die Untersuchungsflächen sind grün markiert.